



Oktober 2014

Aktuelle Informationen zum Hochwasserrisikomanagement in der Landeshauptstadt Dresden

Dresdner Umweltgespräche „Vier Elemente 2014“ diskutieren Stadtbauprojekte im Lichte des Hochwasserschutzes

Mit einer Diskussion unter dem Titel „**Bauen am Wasser – Wohnen im Wasser?**“ begann am Mittwoch, dem 5. November 2014 die diesjährige Reihe „Vier Elemente - Dresdner Umweltgespräche“. Der erste von insgesamt vier Abenden beschäftigte sich mit Stadtbauprojekten unter dem Aspekt des Hochwasserschutzes.

Im Podium saß neben dem Regionalplaner Herrn **Peter Seifert**, der Stadtplanerin **Anja Heckmann** und Umweltamtsleiter **Dr. Christian Korn-dörfer** der Hamburger Oberbaudirektor **Prof. Jörn Walter**, der in seinem Einführungsvortrag vom Umgang mit Hochwasser beim Bau der Hamburger Hafencity berichtete. In der intensiven und interessanten Diskussion wurde unter anderem festgestellt, dass Bauen am Wasser möglich ist, wenn man die Hochwasserbelange sorgfältig und differenziert für den konkreten Standort beachtet. Es wurde deutlich, dass Anlagen zum Schutz ganzer Gebiete i.d.R. in der öffentlichen Hand liegen müssen und dass man sicherstellen muss, dass auch der langjährige Betrieb und Unterhaltung gewährleistet ist. Herr Prof. Walter zeigte am Beispiel der Hamburger Schutzdeiche, dass Hochwasserschutzanlagen nach neuen Hochwasserereignissen immer überprüft und ggf. weiter ertüchtigt (erhöht) werden müssen. Dabei stößt man baulich an Grenzen. Er betonte deshalb, dass in Zukunft hochwasserresiliente Bauweisen an Bedeutung zunehmen und zeigte verschiedene Ansätze an eindrucksvollen Beispielen. Herr Dr. Korn-dörfer betonte, dass Gebiets- und Objektschutz keine Gegensätze sind. Im Gegenteil. Nur in einem gemeinsamen, auf die konkrete Situation abgestimmten Miteinander ermöglichen sie einen angemessenen Umgang mit den Hochwasserrisiken.



Die Veranstaltungen finden die nächsten drei Wochen immer **Montags, 19 Uhr im Mauersberger Saal des Hauses an der Kreuzkirche (An der Kreuzkirche 6)** statt. Der Eintritt ist frei.

Mit vier Diskussionsabenden unter dem Titel „Vier Elemente – Dresdner Umweltgespräche“ knüpfen das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden und der Verein Umweltzentrum Dresden an die beliebte Reihe aus den Vorjahren an. Die Themen stehen erneut im Zeichen der vier Elemente: Feuer, Wasser, Erde, Luft. Musikalisch umrahmt vom Dresdner Ensemble „Serenata Saxonica“ erfolgt eine Bestandsaufnahme der gegenwärtig wichtigen Umweltthemen in der Stadt. Was haben wir bis heute erreicht oder vielleicht auch versäumt? Welche Aufgaben liegen noch vor uns? Lösungsvorschläge und Visionen für die weitere Entwicklung der Landeshauptstadt werden mit Experten und dem Publikum diskutiert.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.dresden.de/4Elemente



Vier Elemente 2014 Dresdner Umweltgespräche

Mittwoch, 5. November 2014



Bauen am Wasser –
Wohnen im Wasser?

Montag, 10. November 2014



Bienenstadt
Dresden?!

Montag, 17. November 2014



Was kommt nach
Öl und Gas?

Montag, 24. November 2014



Freie Flächen für
freie Bürger?

jeweils 19 Uhr, Haus an der Kreuzkirche

Alte Trafostation musste zur Errichtung des Hochwasserschutzes für Laubegast weichen

Anfang Oktober begann der Rückbau der stillgelegten Trafostation an der Tiroler Straße zwischen Leubener Straße und der Straße Am Fuchsbau in Laubegast. Im Auftrag des Umweltamtes der Landeshauptstadt Dresden entsiegelt die Firma Bau KDU Transport- und Tiefbau GmbH außerdem die mit Betonplatten und Asphalt befestigten Flächen. Sie wurden anschließend mit Mutterboden aufgefüllt, auf dem Rasen wachsen soll. Als Teil der Revitalisierung wurden auch drei Eidechsendämme errichtet.

Der Freistaat Sachsen trägt 90 Prozent der Kosten in Höhe von insgesamt etwa 80 000 Euro im Rahmen seines Förderprogrammes Brachflächenrevitalisierung. „Wir revitalisieren hier nicht nur eine Brachfläche, die das Stadtbild stört und für Müllablagerungen zweckentfremdet wurde. **Die Maßnahme ist zugleich ein Schritt auf dem Weg zur Errichtung des Hochwasserschutzes am Altelbarm in Dresden-Laubegast**“, sagt **Dr. Christian Korndörfer**, Leiter des Umweltamtes der Landeshauptstadt Dresden.

Der geplante Damm soll parallel zur Tiroler Straße über das jetzige Bau-
feld verlaufen. Dafür wurde durch das Umweltamt ein Planfeststellungsverfahren (Maßnahme M30 des Hochwasserschutzkonzeptes Elbe) bei der Landesdirektion beantragt. Die wasserrechtliche Genehmigung für die Hochwasserschutzanlage zwischen Baumarkt und Am Fuchsbau wird für 2015 erwartet. 2017 könnte dann mit dem Bau begonnen werden.

Die Baufläche ist Heimat für geschützte Fledermausarten und die ebenfalls geschützte Zauneidechse.

Deshalb errichteten bereits im August dieses Jahres Fachleute sogenannte Ersatzhabitate für die Zauneidechsen, darunter fünf Totholzhaufen.

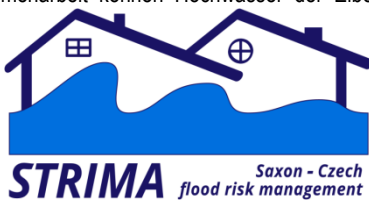
Entdecken Mitarbeiter während der Arbeiten Zauneidechsen, dann fangen sie diese ab und setzen sie hierin um.

Fledermäuse, für die die Trafostation ein potentielles Quartier bildete, bekommen an der Fassade der 64. Oberschule Hans-Grundig die Möglichkeit für ein neues Zuhause. Hier wurden nach den Vorgaben der unteren Naturschutzbehörde mit Einverständnis des Schulverwaltungsamtes, der Schulleitung sowie des städtischen Denkmalamts mehrere Ersatzquartiere befestigt.

Hochwasserexperten tagten in Dresden

Dresden war am 9. September Gastgeber des **6. STRIMA-Forums**, eines Treffens zum Sächsisch-Tschechischen Hochwasserrisikomanagement. Themenschwerpunkte sind Hochwasserrisikobewusstsein und Hochwassereigenvorsorge. Im Stadtmuseum Dresden wurden 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Kommunen, Fachbehörden und Ingenieurbüros erwartet. Sie kamen aus der Tschechischen Republik und aus Sachsen. „Neben dem fachlichen Austausch trägt das Forum insbesondere zur Intensivierung der Kontakte zwischen Wissens- und Verantwortungsträgern aus Tschechien und Sachsen bei. „Nur in grenzüberschreitender Zusammenarbeit können Hochwasser der Elbe bewältigt werden“, schätzt Dr.

Christian Korndörfer, Leiter des Umweltamtes der Landeshauptstadt Dresden, die Bedeutung des Gesprächsaustausches ein.



Im ersten Themenblock wurden verschiedene Ansätze für eine verbesserte Risikowahrnehmung der Bevölkerung sowie potentielle Werkzeuge für eine umfassende Risikoinformation im Freistaat Sachsen und in Tschechien reflektiert. Der zweite Themenblock behandelte Optionen der Bauvorsorge, die helfen, die Schadenanfälligkeit von Gebäuden gegenüber Hochwassereinflüssen zu reduzieren und somit das jeweilige Hochwasserrisiko zu mindern. Bereits am Tag zuvor erläuterten Experten des Umweltamtes den Forumsteilnehmern auf einer Exkursion durch Dresden die Hochwasserschutzmaßnahmen an städtischen Fließgewässern.

Das Forum war Bestandteil des von der Europäischen Union durch die Sächsische Aufbaubank geförderten Ziel 3-Projektes STRIMA. Beabsichtigt sind eine Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene sowie die Etablierung regelmäßiger und langfristiger Kooperationen zwischen den Akteuren und Partnern.

Die Auftaktkonferenz fand am 27. September 2013 in Liberec statt. Am 25. November 2014 treffen sich die Projektpartner zur Abschlusskonferenz in Dresden. Als Hauptpartner agiert das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Die ARR- Agentura regionálního rozvoje vertritt die tschechische Seite. Weitere Projektpartner sind INFRASTRUKTUR & UMWELT, Professor Böhm und Partner und das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden. Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung unterstützt die Organisation.

Ausführliche Informationen finden Sie auf der Projekthomepage unter www.strima-ziel3.eu.



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti

Bau von Hochwasserrückhaltebecken am Dammbach in Weißig und am Schelsbach in Weixdorf

Am 1. September begann das städtische Umweltamt am Weißiger Dammbach mit dem Bau eines Hochwasserrückhaltebeckens. Im Juni 2015 sollen die Erdarbeiten beendet und zwei Jahre später alles begrünt sein. Die Stadt investiert mit Hilfe sächsischer Fördermittel rund 480 000 Euro in den Bau.

„Hochwasser- und Naturschutz gehen hier Hand in Hand. **Wir holen den Dammbach an vielen Stellen seines Laufes aus den Rohren.** So bietet er Tieren und Pflanzen einen neuen Lebensraum. Gleichzeitig kann der Bach bei starkem Regen mehr Wasser abführen, ohne Straßen und Häuser zu überfluten“, sagt Herr Kroll, Sachgebietsleiter des Umweltamtes, der für den Hochwasserschutz an den kleinen Gewässern in Dresden zuständig ist.

Als zentrales Element des Hochwasserschutzes in Weißig entsteht ein Erddamm oberhalb der Eduard-Stübler-Straße. Die eingebaute Durchlass- und Steuerungstechnik soll Wasser, das sich bei starkem Regen auf den Feldern sammelt, zunächst rückstauen und schließlich dosiert an den Bach abgeben.

Der Dammbach selbst wird teilweise offengelegt. Durch die Erneuerung und Ausweitung des Durchlasses durch die Eduard-Stübler-Straße einschließlich weiterführender Abschnitte bis zum Weißiger Dorfbach sollen größere Wassermengen abtransportiert werden können.

Ebenfalls am 1. September begann die Stadtentwässerung Dresden GmbH im Auftrag des Umweltamtes ein Hochwasserrückhaltebecken am

Schelsbach in Dresden-Weixdorf zu bauen. Noch im Dezember dieses Jahres sollen die Erdarbeiten abgeschlossen sein, die Inbetriebnahme folgt im Frühjahr 2015. Die Planungen sehen den 30. September 2017 als Fertigstellungstermin des Gesamtprojektes vor, da erst dann die Bepflanzung vollständig angewachsen und ausreichend entwickelt sein wird. Die Baukosten betragen etwa 565 000 Euro brutto.

„**Mit dem Becken am Schelsbach setzen wir einen weiteren Mosaikstein zur Vervollständigung des Hochwasserschutzes in Dresden.** Ziel ist es, die Bürgerinnen und Bürger in Weixdorf vor einem Hochwasser zu schützen, wie es statistisch alle 100 Jahre wiederkehrt“, sagt Herr Seifert, zuständiger Abteilungsleiter im Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden.

Der Schelsbach durchfließt in Weixdorf bebauten Gebiet, ist deswegen eingeeignet und tritt bei Starkregen und Hochwasser über die Ufer. Stadtentwässerung und Umweltamt errichten das Rückhaltebecken westlich der Ortslage in der noch nicht verbauten Bachau, so dass Hochwasserwellen hier abgefangen werden.

Das Becken kann bis zu 17.400 Kubikmeter Wasser speichern und schafft so auch Rückhaltevolumen für die Niederschlagsabflüsse kanalisierter Flächen. Der Bau eines separaten Regenrückhaltebeckens durch die Stadtentwässerung Dresden GmbH für die Abwässer aus Regenkanälen ist deshalb nicht nötig.

Newsletter zum Hochwasserschutz

Mit dem Newsletter informiert das Umweltamt der Landeshauptstadt Dresden regelmäßig über Fortschritte und Fortgang bei der Verbesserung des vorsorgenden Hochwasserschutzes.

Er wird auf der Internetseite zum Hochwasserschutz der Landeshauptstadt Dresden (www.dresden.de/hochwasser) veröffentlicht.

Interessenten können eine direkte Zusendung mit einer E-Mail an umwelt.kommunal@dresden.de beauftragen bzw. stornieren.

Impressum

Landeshauptstadt Dresden
Umweltamt
Abt. Kommunaler Umweltschutz

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
Telefon (0351) 4 88 61 44
Telefax (0351) 4 88 99 61 44
E-Mail: umwelt.kommunal@dresden.de
Internet: www.dresden.de/hochwasser